

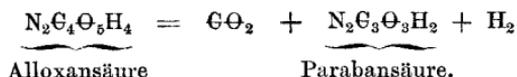
Die Chlorplatinkaliumlösung löst alle Salze aufser ihr eigenes auf und läßt es unvermindert auf dem Filtrum.

Auch kann man eine große Anzahl nicht ganz unlöslicher Salze, wie schwefelsauren Strontian, kohlen sauren Baryt, schwefelsaures Blei und ähnliche vollständig ausscheiden, wenn man sie mit kalt gesättigten Lösungen des eignen Salzes auswascht.

Beiträge zur Kenntnifs der Harnsäuregruppe; von *Adolf Baeyer*.

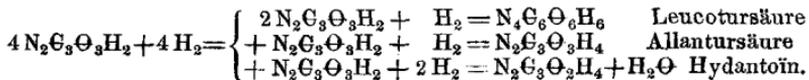
Im Anschluß an die Notiz über das Hydantoin (diese Annalen CXVII, 178) theile ich noch Folgendes über die Harnsäuregruppe mit :

1) *Zersetzung der Alloxansäure in der Wärme.* — Schlieper hatte beobachtet, daß Alloxansäure sich bei 100° unter Kohlensäureentwicklung zersetzt und zur Entstehung mehrerer neuen Substanzen Veranlassung giebt. Er untersuchte das Difluan und die Leucotursäure; von einem dritten Körper konnte er aus Mangel an Material nur eine Analyse machen. Das Zerfallen der Alloxansäure kann man sich nun folgendermaßen denken :

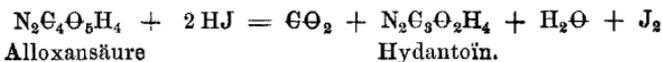


Hiernach müßte man also Reductionsproducte der Parabansäure erhalten, und in der That hat Limpricht gezeigt, daß die Leucotursäure ein Alloxantin der Parabansäure, also das erste Reductionsproduct ist. Das Difluan von Schlieper

ist eine zerfließliche Masse, welche die Eigenschaften der Allantursäure besitzt und wahrscheinlich zum großen Theil daraus besteht. Die Allantursäure hat die Zusammensetzung der Dialursäure der Parabangruppe. Der dritte Körper endlich ist nach der Analyse und den Eigenschaften, die Schlieper angiebt, nichts anderes als Hydantoïn. Die Entstehung dieser Substanzen würde dann so vor sich gehen :

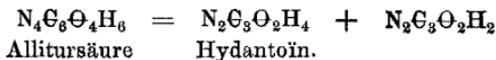


Erhitzt man nun die Alloxansäure mit einer reducirenden Substanz, der Jodwasserstoffsäure, so erhält man hauptsächlich das reducirteste Glied dieser Reihe, das Hydantoïn, wenig Allantursäure und keine Leucotursäure :

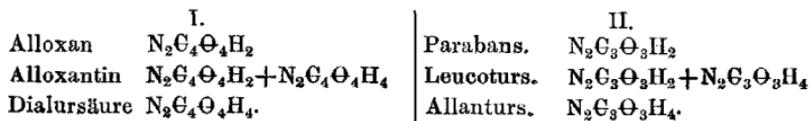


Dies ist zugleich die beste Methode zur Darstellung des Hydantoïns.

2) *Allitursäure.* — Die Allitursäure Schlieper's ist eine Substanz, die mit der Leucotursäure viel Aehnlichkeit hat, und in der That kann man sie ihrer Formel nach ebenfalls als ein Alloxantin betrachten, nämlich als das des Hydantoïns :



Es scheint demnach, als ob das Hydantoïn und die Allitursäure eine neue, der Alloxanreihe parallele Gruppe begründeten, die durch den Austritt von Kohlensäure aus der Alloxanreihe entsteht, gerade wie die Parabanreihe durch Austritt von Kohlenoxyd. Im Folgenden sind diese Beziehungen zusammengestellt :



	III.
Fehlt	$(N_2C_3O_2H_2) ?$
Allitursäure	$N_2C_3O_2H_2 + N_2C_3O_2H_4$
Hydantoïn	$N_2C_3O_2H_4$.

Das Alloxan der Hydantoïnreihe ist noch nicht dargestellt, aber vielleicht bietet die Allitursäure ein Mittel, es zu erhalten.

3) *Hydurilsäure.* — Schlieper hatte bekanntlich durch Behandeln von Harnsäure mit verdünnter Salpetersäure und Abdampfen eine neue Säure gefunden, die er Hydurilsäure nannte.

Dieselbe Substanz erhält man durch Erhitzen der Dialursäure in Glycerin auf 150°. Es entweicht Kohlensäure, aber kein Ammoniak, und es bildet sich ein krystallinisches Pulver, welches aus hydurilsaurem Ammoniak besteht. Die hieraus abgeschiedene Säure hat die Zusammensetzung: $N_3C_6O_6H_5$ und zeigt ganz die von Schlieper angegebenen Eigenschaften. Eine außerordentlich charakteristische Eigenschaft dieser Substanz ist die intensiv dunkelgrüne Färbung, welche sie mit Eisenchlorid hervorbringt, und es war hierdurch leicht möglich, die Identität der Schlieper'schen Säure mit dem Zersetzungsproduct der Dialursäure nachzuweisen.

Ich bin mit der weiteren Verfolgung und Untersuchung dieser Substanzen beschäftigt.

